EP-W-01-1151

A – Was Wohlstand schützt

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in:	BAG Wissenschaft, Hochschule, Technologiepolitik
Beschlussdatum:	08.10.2023

Änderungsantrag zu EP-W-01

Von Zeile 1150 bis 1151 einfügen:
Ökobetriebe nicht mehr doppelt nachweisen müssen, dass sie Vorschriften einhalten. Das EU-Biosiegel wollen wir beim Tierschutz, insbesondere in der Eierproduktion, nachschärfen.

Angesichts der großen ökologischen Herausforderungen in der Landwirtschaft sind wir neben Klimaschutzmaßnahmen und traditionellen Methoden auf weitere Innovation angewiesen. Hierzu gehört beispielsweise die Entwicklung optischer Systeme, wie die laserbasierte Unkrautvernichtung, mit der eine nachhaltigere, ressoucenneffizientere Landwirtschaft ermöglicht werden kann. Außerdem unterstützen wir die Entwicklung und den Einsatz neuer Smart-Farming-Ansätze, um insbesondere die Dünger- und Herbizid-/Pestizidausbringung zu verringern. Aufgrund dessen sollten auch neue gentechnische Verfahren in der Landwirtschaft hinsichtlich ihres Risiko-Nutzen-Profils erforscht werden. Patente auf Pflanzen und Saatgut lehnen wir zum Schutz von kleinbäuerlichen Betrieben ab.

Begründung

Für eine nachhaltige und ökologische Landwirtschaft, die auch unter den Bedingungen immer stärkerer Klimawandelfolgen und global wachsender Bevölkerung wirtschaftlich und nachfragedeckend agieren kann, brauchen wir immer schneller immer größere Innovationssprünge. Moderne Technologien wie optische oder automatisierte Methoden bspw. aus dem Bereich des precision farming bieten hier gute Ergänzungspotenziale neben herkömmlichen Methoden. Für die Erwägung eines Risiko-Nutzen-Profil beim Einsatz neuer gentechnischer Methode wie Crispr/Cas bspw. für die Züchtung klimaresistenter Pflanzen bleiben wir beim Beschluss unseres Grundsatzprogramms: Nicht die Technologie sondern ihre Chancen und Risiken in Betrachtung des Anwendungsfalls und nach intensiver Risikofolgenabschätzung sind zentral und wir sollten uns daher hier weitergehende Forschung offenhalten. Damit folgen wir hier auch den Empfehlungen des IPCC Sonderberichts von 2019.